

# Ni ch e l.

Geschichte eines Deutschen unserer Zeit.

Von

Johannes Scherr.

Vierte, neu durchgesehene Auflage.

Zweiter Band.

---

Leipzig,

Verlag von Ernst Julius Günther.

1877.

Drittes Buch.

# Praxis.

---

## Erstes Kapitel.

Praktische Philosophie eines Kindes des Jahrhunderts, das es — das Kind nämlich — enorm, ganz enorm gut mit dem Autor meint.

„Wie ich Ihnen sage, Herr Hellmuth, Geschäft ist Geschäft, und Geschäfte müssen geschäftsmäßig behandelt werden. Das ist eine Thatsache, denk' ich.“

„Ohne Zweifel, Herr Ziegenmild. Aber noch eine enormere Thatsache ist es, daß Sie, mit Ihrer gütigen Erlaubniß, das Publikum mit dieser ‚Lilioneſe‘, bestehend aus etwas Rosen- und Zimmetöl, vermischt mit viel Kreide, ganz enorm beschwindeln. Das Töpfchen von diesem wunderbaren Schönheitsmittel kostet Sie etwa einen Viertelfrunk, während Sie es um fünf Franken verkaufen.“

„Was wollen Sie? Geschäft ist Geschäft! Ich denke, wir können diesen gangbaren Artikel noch billiger herstellen und noch um zwei bis drei Fränklein theurer verkaufen. Die Damen sind ja ganz rasend darauf — Dank Ihrer enormen Annonce! Habe nie eine enormere gesehen, auf Ehre! Enorm, ganz enorm!“

„Aber, Herr Ziegenmild . . .“

„Bitte, kommen Sie mir nicht wieder mit Ihren moralischen

wenn und aber. Wie oft muß ich Ihnen, der Sie, ohne Kompliment, ein Mann von Genie und Bildung sind, wie oft noch muß ich Ihnen sagen, daß die Moral für Pastoren und Schulmeister ein enorm vortreffliches Ding sein mag, für Geschäftsleute aber ein enorm störsames, ausgenommen etwa Sonntags in der Kirche. Nämlich, verstehen Sie mich wohl, die Sorte von Moral, welche für kleine Kinder, dito für große und, wie ich Ihnen sage, für Pastoren und Schulmeister erfunden wurde. Was die andere Moral betrifft, nämlich die, welche vorschreibt, uns vor widerwärtigen Karambolagen mit dem Strafgesetzbuch zu wahren, ei, vor dieser hab' ich einen so enormen Respekt als nur irgend einer. Ist das eine praktische Moral, eine Moral für Geschäftsleute. Nur keine unpraktischen, idealischen Marotten, mein lieber Herr Hellmuth, wenn Sie auf dem Geschäftsweg, wenn Sie überhaupt Ihre Fortune machen wollen."

"Aber, mein lieber Herr Ziegenmilch, es handelt sich da nicht entfernt um Idealisches, wenn ich mir die Freiheit nehme, Ihnen unter uns zu bemerken, daß Ihr ganzes Geschäft da eigentlich purer blanker Humbug und Schwindel ist."

"Bst, bst! Eigentlich mag es so sein, aber uneigentlich ist das Geschäft ein enorm gutes Geschäft, wie Sie wissen. Sehen Sie nur, wie sich da draußen im Laden die Damen drängen, um alle die kosmetischen Herrlichkeiten von meiner enormen Erfindung einzukaufen. Humbug und Schwindel, ei ja wohl! Sagen Sie mir, ist dieses enorm elegante Geschäftslokal, welches die in Kosmetik machende respectable Firma Oskar Ziegenmilch und Komp. eingerichtet hat, auch Humbug oder ist es eine enorme Thatsache? Denke doch, das letztere, Herr Hellmuth. Geschäft

ist Geschäft, und praktisch, enorm praktisch muß man sein: das ist meine Moral. Sehen Sie, 's ist gar nicht so lange her, daß Oskar Ziegenmilk und Komp. ein so armer Teufel war wie Sie, Herr Hellmuth — bitt' um Entschuldigung. Hatte da oben in der obskuren Spiegelgasse ein enorm miserables Lädchen, eine gemeine Bude, allwo ich Düten drehte, armem Gesindel lothweise Kaffee und Pfeffer verkaufte, Käse ausmog und Heringe einwickelte. War, mit einem Wort, ein unpraktischer, ehrlicher, dummer Kerl. Kriegte aber eines schönen Tags eine Erleuchtung, die mein verborgenes Genie weckte. Hatte nämlich meine gute Lelia — eigentlich heißt, im Vertrauen gesprochen, meine werthe Hälfte Liseli, wie wir hier zu Lande für Elisabeth sagen, modelte aber diesen gemeinen Namen mit meiner Einwilligung in Lelia um, welchen vornehmen Namen sie, glaub' ich, in einem verrückten französischen Geschichtenbuche aufgelesen .... gescheide Ehemänner müssen ihren Frauen solche harmlose romantische Wallungen oder Kapricen nachsehen, wissen Sie? — ja, meine Lelia hatte mal statt des verlangten Romans aus der Leihbibliothek ein enorm kostbares Buch erhalten, welches sie verächtlich beiseite warf. Zufällig that ich einen Blick hinein, und was entdeckte ich? Eine neue Welt, sag' ich Ihnen. Es war die Lebensbeschreibung des großen Barnum, von ihm selber geschrieben."

„Die Lebensgeschichte des unverschämtesten aller Schwindler?"

„Sie mögen den großen Barnum so nennen, ich nenne ihn das Ideal eines Geschäftsmannes. Die Weisheit aller Gelehrten, die je gelebt haben, hätte mir nicht halb so viel genützt, als mir Barnums Geschichte nützte. Das Buch wurde meine Bibel, die